Stenografie nennt man die Technik, mit Hilfe von Kürzeln und Verdichtungen besonders schnell zu schreiben. Die Rentnerin Heidi aus Barop beherrscht sie nahezu perfekt. RN-FOTO AHLERS

Stenografin wider den Diktiergeräten und Voicemails

BAROP. Den Stenografenverein Hombruch-Barop gibt es schon seit ein paar Jahren nicht mehr. Das hält Heidi (83), mehrfache Deutsche Meisterin in Kurzschrift, jedoch nicht von ihrem lieb gewonnen Hobby ab.

Von Marie Ahlers

Wollte man in den 50er oder 60er Jahren eine Berufsausbildung beginnen, wurde Stenografie, auch Kurzschrift genannt, genau so vorausgesetzt wie Rechnen und Schreiben. Dafür gab es dann Stenografenvereine in denen Berufsanfänger lernen konnten, besonders schnell mitzuschreiben oder Notizen zu machen. Zwischenzeitlich gab es bis zu acht Vereine für Stenografie in der ganzen Stadt.

Doch sowohl die Stenografie als auch die Vereine leiden unter Entwicklungen in Gesellschaft und Wirtschaft. Das haben beide gemeinsam: In der Theorie eine gute Idee, aber wenn es darum geht, Arbeit und freie Zeit reinzustecken, passen die Leute lieber. Keine guten Aussichten für Stenografenvereine.

Die Dortmunder Stenografen bei der Seniorenmeisterschaft des Deutschen Stenografenbunds im Semptember 2017. V.l: Christel Dirsing und Gerhard Rölleke sowie Heidi, die Hombrucher Stenografin. FOTO VEREIN

Vereine haben es schwer

lernte sie die Kurzschrift, doch erst im Jahr 2009 entdeckte sie die alte Leidenschaft neu. Damals trat sie in den Stenografenverein Dort-

heute angehört. Zwei Mal in der Woche fährt sie aus Hombruch in die Innenstadt, um sich fit zu halten in der Kurzschrift.

sie regelmäßig bei Meisterschaften auf Landes- und Bundesebene antritt. Bereits elf mal wurde die Dortmunder Mannschaft Deutscher

Training wird den Stenografen dann ein Text diktiert – häufig ein politischer, wie der Vorsitzende Gerhard Rölleke erzählt –, den diese dann so schnell wie möglich in Kurzschrift erfassen. 340 Silben pro Minute, das sei ein guter Schnitt, erzählt Heidi. Dann tausche man sich aus, gebe sich Tipps und überlege sich gemeinsam ideale Kürzel für Wörter.

Mit Ehrgeiz dabei

„Stenografie ist pures Training", sagt Heidi. Es sei im Grunde wie ein Sport. Doch auch ein Gefühl für Sprache und Grammatik sei wichtig. Der schlimmste Fehler, den man beim Stenografieren übrigens machen kann, ist undeutlich zu schreiben. Denn die Idee hinter der Kurzschrift ist schließlich, dass man sie später in normale Schrift transkribiert. Wer seine eigene Steno nicht lesen kann, wird sich damit schwer

In Hombruch löste sich der Stenografenverein Hombruch-Barop schon vor einigen Jahren auf, als sich schließlich kein neuer Vorsitzender mehr fand. Die ehemaligen Mitglieder treffen sich aber immer noch regelmäßig bei einem gemeinsamen Stammtisch.

Eine, die jedes Mal dabei ist, ist die 83-jährige Heide aus Barop. Als junge Frau mund 1864 ein, dem sie bis

Denn Heidi ist so gut, dass

Meister in Stenografie. Beim

tun.

Ein Fehler, der Heidi nur selten unterläuft. Wenn es um Stenografie geht, ist sie ehrgeizig. „Es macht aber auch einfach Spaß", sagt sie. Sich anzuspornen, immer schneller zu werden, immer mehr Silben pro Minute zu schaffen. „Das mache ich auf jeden Fall lieber, als vorm Fernseher zu sitzen", sagt die Rentnerin lachend.

Das ist Stenografie

- Durch Abkürzungen, Kürzel und grafische Darstellungen ermöglicht Stenografie besonders **schnelles Schreiben**.
- Lange lernten nur Akademiker Stenografie, mit Beginn der **Industrialisierung** nutzten auch immer mehr Sekretärinnen die Kurzschrift, zum Beispiel für Diktate.
- Seit der Entwicklung von Computern und **Diktiergeräten** verliert die Stenografie in der Berufs- und Arbeitswelt zunehmend an Bedeutung.
- Heute sind vor allem in Landtagen und im Bundestag so genannte **„Parlamentsstenografen"** tätig.